

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Franz Anton Knittels Herzogl. Braunschw. Lüneb.
Consistorialraths und Generalsuperintendentens Neue
Kritiken über den berühmten Spruch: Drey sind, die da
zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der ...**

Knittel, Franz Anton

Braunschweig, 1785

VD18 10155279

Beylage E. zu der 83sten bis 100sten Seite.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15277

Beilage E.

zu der 83sten bis 100sten Seite.

Aus Gregors Schriften, sagte ich oben, erhelle, daß die Reher I Joh. V. 7. gemißbraucht hätten und bey der Bedeutung des EN und des ΤΡΕΙΣ aus den Schranken biblischer Begriffe gewichen wären. Ich will noch einen Beweis davon hieher setzen. Gregor lobt den Carthaginienfischen Bischof Cyprian den zweyten, daß er die Gottheit der Dreyeinigkeit, die einige trenneten, andere zusammenzogen, auf ihren alten Begriff zurückgeföhret habe. Und wodurch? Dadurch, daß er bey dem Vortrag dieser Lehre in den Schranken der beyden Begriffe von der Vereinerung und der Zusammenzählung (gerade die beyden Begriffe von EN und ΤΡΕΙΣ) als ein frommer Mann geblieben wär. Er sagt in der achtzehnten Rede, die eine Panegyre auf den africanischen Bischof Cyprian den zweyten ist: *Και της αρχικης και βασιλικης τριαδος την θεοτητα, τεμνομενην εις δε υφ' αυ και συναλειφομενην, εις το αρχαιον επαγηγασεν, εφοροις μεινας ενσεβους ενωσας τε και συναφιδμηςως.*

Man

Man sieht also, daß die alten antitrinitarischen Ketzer alle Mühe anwannten, die Beweisstärke des Spruchs 1 Joh. V. 7. (dann in diesem allein kommt ΕΝΩΣΙΣ und ΣΥΝΑΡΙΘΜΗΣΙΣ (118) zugleich und in Verbindung vor) durch übertriebene Auslegung zu entkräft, und daß die Orthodoxen hingegen eifrigst suchten die biblischen Begriffe der beyden merkwürdigen Wörter dieser Schriftstelle ΕΝ und ΤΡΕΙΣ zu schützen.

Sa selbst unter den Orthodoxen gab es einige, die sich in unseren Spruch nicht finden konnten, und ihren Zweifel dagegen ganz offenerzig ihren Brüdern zur Beantwortung vorlegten. Zu dieser Gattung gehöret der Mönch Evagrius. Wir wollen den Gregor davon hören. Gleich im Anfange seiner fünf und vierzigsten Rede εις Ευαγγελιον μοναχων sagt er: Σφοδρα τε θαυμαζω και λιαν εκπληττομαι της γηραλιότητος, οπως τοιούτων θεωρηματων και τηλικούτων ζητησεων αιτιος καθιστασαι ταις ακριβεσιν ερωτησεσιν, εις αναγκην ημας του λεγειν και αγωνιασ αποδειξεωσ περιισασ, ερωτησεισ αναγκαιασ και χρησιμοι ημιν επαγων. Πασα δηλονοτι λοιπον αναγκη, κατοπιν των ερωτησεων ημασ εναρξεισ ποιειδαι τασ

απο-

(118) Man lese was ich oben auf der 95sten bis 99sten Seite von der ΣΥΝΑΡΙΘΜΗΣΙΣ gesagt habe.

ἀποκρίσεις, καὶ νῦν τοίνυν τὸ προσεχόμενον ἐρωτήματα
 παρα σου, τοιοῦδε, καὶ περὶ τοῦδε ἦν. „Ὡς τίνα
 „τρόπον ἂν εἴη πατὴρ τε καὶ υἱὸς καὶ ἁγίου πνεύ-
 „ματος ἢ φύσις, ἢ ἂν τις ὁρθῶς οὐσίαν μᾶλλον ἢ
 „φύσιν καλοῖη, ποτέρον ἀπλὴ τις ἢ συνθετός; εἰ μὲν
 „γὰρ ἀπλὴ, πῶς τὸν, ΤΡΕΙΣ, ἐπιδέξεται τῶν
 „προειρημένων ἀριθμῶν; Τὸ γὰρ ἀπλοῦν,
 „μονοειδὲς καὶ ἀναριθμῶν. τὸ δὲ ἀριθμοῖς
 „υποπιπτόν, ἀνάγκη τεμνεσθαι, καὶ μὴ ἀριθ-
 „μοῖς υποβαλεῖται, τὸ δὲ τεμνομένον, ἐμπαδες. Πα-
 „θὸς γὰρ ἢ τομῆ. Εἰ τοίνυν ἀπλὴ τοῦ κρείττονος ἢ
 „φύσις, περιττὴ τῶν ὀνομάτων ἢ θεσῖς. Εἰ δὲ τῶν
 „ὀνομάτων ἀληθῆς ἢ θεσῖς καὶ δεῖ τοῖς ὀνομασι
 „πειθεσθαι, τὸ μονοειδὲς καὶ ἀπλοῦν εἶδος ἐκπο-
 „δῶν οἰχεται. Τίς οὖν ἂν εἴη τοῦ πραγματος ἢ
 „φύσις;“ Ταῦτα πρὸς ἡμᾶς ἐφασκες.

Kurz: Evagrius konnte den Satz: drey
 sind die da zeugen im Himmel, der Va-
 ter, das Wort und der heil. Geist und
 diese drey sind Eins: nicht reimen, und
 fand, nach seiner Denkungsart, einen Widers-
 spruch darin. Die Zahl Drey und die Na-
 men der göttlichen Personen schienen ihm das
 Eins, das Einfache in dem Wesen Gottes
 aufzuheben, und diese Zahl und diese Namen
 und dieses Eins kommen beyammen nur in
 dem Spruche 1 Joh. V. 7. vor.

1 Joh.

I Joh. V. 7. war also ein wichtiger Zank-
 apfel zwischen Orthodoxen und Reher, ja der
 Verstand dieses Spruchs beunruhigte so gar ei-
 nige Rechtgläubige. Was Wunder also, wenn
 er sich zuletzt aus den allermehresten Handschri-
 ten verlor. Wir wissen ja aus der Geschichte,
 daß Schriftstellen von dieser Gattung ein ähns-
 liches Schicksal gehabt haben, z. E. Joh. VII.
 53 — VIII. 11. wie auch Matth. XXVII. 16. 17.
 ΙΗΣΟΥΝ βασιλευ (119)

(119) In Hen. Prof. Adlers Biblischkritischen Reisenach
 Rom. Kommt pag. 121 v 123 eine wichtige Entde-
 ckung von dieser Lesart vor.



Beilage

Beilage F.

zur 109. 110. 111. 112. Seite.

Der Verfasser des Didascomenus war sehr mit der Bibel bekannt. Er macht außer den wirklichen Citationen, die ich oben schon angeführet habe, noch andere ganz unläugbare Anspielungen auf verschiedene Schriftstellen, z. E.

auf 2 Corinth. XII. 2. 4.

Triephon sagt: (120) Seitdem der Galiläer (121) mit der Glaze u. Adlersnase, (122) der

(120) *Ηνικα δε μοι Γαλιλαιος ενετυχεν, αναφαιαν-
τιας επιρρινος, ες τριτον ουρανον αεροβατησας,
και τα καλλισα εκρεμαθηκως, δι' υδατος
ημης ανθικαινισεν. Critias sagt auch zum Triephon:
Ει και ταχα πεδαρσιος εζηονεις μετα του
διδασκαλου και τα απορρητα εμμηθης.*

(121) Das heist nach der Sprache der damaligen Zeiten der Christ.

(122) Gerade so wie hier wird in den Akten der Thekla
(Man sehe Job. Ernst Grabe spicilegium SS. Pa-
trum

Si